### **Schummlauer**

Quartal 4 / 2025

#### kleine Geschichten aus, um und über Elstra



#### Herausgeber

Heimat- und Geschichtsverein Elstra mit Unterstützung der Stadtverwaltung Elstra

E-Mail: info@mein-elstra.de Web: www.mein-elstra.de

Beitrag veröffentlichen: schummlauer@mein-elstra.de

#### Kurz und gut

Kurz und gut,.....das war eine viel verwendete Floskel von Otto Garten.

Und so heisst auch die neue Ausstellung anlässlich seines 25. Todestages. Sie wird im Rathaus ab 15.10.2025 zu den üblichen Öffnungszeiten zu besichtigen sein.

Am 14.10.2025 jährt sich zum 25. Mal sein Todestag und Stadt und Heimatverein Elstra e. V. wollen an ihn im Rahmen einer Veranstaltung erinnern. Dieses Mal nicht mit Bildern, die das Leben in und um Elstra darstellen. Sondern seine Zeit der Auslandaufenthalte, ob gewollt oder ungewollt, steht im Mittelpunkt.

Schon von früher Kindheit an zog es ihn an die Staffelei. Er sagte dazu:

"Bereits in der Kindheit habe ich draußen beim Viehhüten gemalt. Auf dem Handwagen bastelte ich mir eine Staffelei und zog damit den Tieren nach und zeichnete, was ich um mich herum sah."

Das Malzeug begleitete ihn ein Leben lang. Sei es in Dresden an der Kunstakademie, wo er das Handwerkszeug des Malens bei Professor Richard Dreher erlernte, oder in Paris, Italien oder sogar während seines Kriegsdienstes in Frankreich, Belgien, Holland und in seiner Kriegsgefangenschaft in Schottland. Nie war er ohne seine Malutensilien unterwegs.

Und so können wir in der aktuellen Ausstellung auch selten gezeigte Werke von seinen Auslandsaufenthalten bewundern.

Zu Wort kommt Otto Garten dabei selbst.

Was ihn jedoch immer im Herzen begleitete, war seine Liebe zu seiner Heimat Elstra. Deshalb werden auch einige Bilder aus seiner viel geliebten Heimat zu sehen sein.

Otto Garten ist mit Recht einer der wenigen Ehrenbürger der Stadt Elstra.

Kurz und gut, ein großer Künstler, der nie die Bodenhaftung verlor, bescheiden, unheimlich fleißig und sehr Heimat verbunden.

Lassen Sie sich auf eine Zeitreise der anderen Art ein und schauen Sie in den nächsten Wochen und Monaten im Rathaus in Elstra vorbei. Die Ausstellung wird bis 31. März 2026 zu sehen sein.



# 50 Jahre Frauenchor Elstra - was für eine lange Zeit

Herbei, ihr Schwestern und Brüder, kommt, singt mit uns frohe Lieder,

folgt über Länder und Meere, und wo es singt und klingt,

da kehr'n wir gerne ein.

So sangen oft die Frauen des Frauenchors Elstra. Und das mit Herzenslust und Leidenschaft.

Und... nun schon 50 Jahre. Ja, Sie haben richtig gelesen. Der Frauenchor Elstra besteht schon 50 Jahre. Liane Mierisch, Heidrun Micklich, Margot Fichte und Edith Gersdorf hatten 1975 die Idee: in Elstra muss es wieder einen Chor geben. Und es gesellten sich 9 weitere Frauen dazu. Musiklehrer Arno König erklärte sich auch schnell bereit, als Chorleiter zu fungieren. Es dauerte nicht lange und die nächsten Mitglieder stießen dazu. Zeitweise waren auch Männer dabei. Doch die verließen den Chor schon bald wieder. Frauenpower muss man halt auch aushalten.

Der Bekanntheitsgrad stieg langsam an. Zunächst gab es kleinere Auftritte in Prietitz zum Frauentag oder dem Tag der Republik oder zur Rentnerweihnachtsfeier. So langsam nahm man auch in Elstra wahr, dass es da so einen Frauenchor gibt.

1985 rief Arno König das Singen am Schwarzenberg ins Leben. Wir wissen, dass dieses Event zu einem großen Erfolg und über die Grenzen von Elstra hinaus sehr bekannt und beliebt wurde. Bis zu 11 Chöre gastierten anlässlich dieses Singens. Letztlich sangen aber stets 6 Chöre zum Schwarzenbergsingen und es sprach sich in ganz Sachsen herum, wie toll es sich hier in dem beschaulichen Städtchen singen lässt. Die Kulisse vor dem Schwarzenberg mit einem bezauberndem Blick weit in die Oberlausitz hinein zog viele Sangeslustige und Zuschauer jedes Jahr von Neuem an. Die Teilnehmer kamen aus Kamenz, Großenhain, Dresden, Zittau, Bautzen, Löbau, Bischofswerda, Rammenau und aus dem Sorbischen. Eine super Verbindung gab es zum Männerchor Ottendorf-Okrilla und dem Haselbachtal.

Nach der politischen Wende 1989 entwickelte sich eine tiefe Verbundenheit, nicht nur in musikalischer Hinsicht, zum Chor in Weddel. Die Kirchgemeide Elstra hatte schon zu Ostzeiten Verbindung zu dieser Gemeinde und so ergab sich nach der Wende eine unvergleichliche, tiefe Freundschaft und Sangespartnerschaft. Gegenseitige Besuche folgten und man fühlte sich sehr miteinander verbunden.

Leider verlor der Chor auf unglaublich tragische Weise ihren langjährigen Chorleiter Arno König. Kantor Rudi Carda sprang ein und leitete den Chor dann bis 1997.

Die Parnerschaft zum Chor aus Weddel entwickelte sich über regelmäßige Treffen, wo

gemeinsam geübt und gesungen wurde, zu einer innigen Freundschaft, von der auch noch heute gezehrt wird.

Als dann 1997 Rudi Carda nicht mehr als Chorleiter zur Verfügung stand, war guter Rat teuer. Aber, das Glück verließ den Chor nicht. Ein junges Paar zog es nach Elstra und Jaqueline Elst übernahm. Sie war ausgebildete Posaunen- und Klavierlehrerin. Anspruchsvoll ging es ab dann weiter. Zu den Chorproben und zu den Auftritten. Sie führte den Chor zu Höhen, von denen die Sängerinnen bislang nur geträumt hatten. Ins Repertoire kam auch Internationales. So sang man auf Englich, Italienisch, Französich, was sich für die meisten zunächst höchst seltsam und kaum aussprechbar anhörte. Aber, schließlich wächst der Mensch mit seinen Aufgaben. Der Chor feierte das Mozartjahr mit Liedern und Kostümen aus jener Zeit. Unvergesslich der Auftritt in der Elstaer Kirche.

Der Chor war auch zu den Heimatfesten in den Festumzügen präsent und zeigte sich in den unterschiedlichen Kostümen, die von Edith Minkwitz genäht waren. Mit den Bauernkostümen überraschte der Chor auch den Maler Otto Garten. Er war zu Tränen gerührt und bedankte sich vielmals für diese Ehre.

Ein Höhepunkt im Leben des Chores war der Riesenerfolg beim Chorwettbewerb in Spremberg mit Chören aus Brandenburg und Sachsen. Hier belegte unser Frauenchor aus Elstra den 1. Platz. Ausschlaggebend für diese Platzierung war u.a., dass unsere Mädels ohne Noten und Text frei gesungen hatten. Dank Jaqueline, die zwar ein Quälgeist war, aber nur das Beste im Sinn hatte, was sich hier auszahlte.

2012 verließ dann Jaqueline den Chor und zog weiter zu neuen Herausforderungen. Die Frage stand im Raum, wie soll es weiter gehen?

Es ging weiter. Ingrid Simmang erklärte sich bereit, die Chorleitung zu übernehmen. Alle waren glücklich. Die Lieder, die sie für den Chor heraussuchte, waren schön und alle hatten großen Spaß am Singen und an den Auftritten, die nun nicht mehr so häufig waren, aber trotzdem von allen mit großer Leidenschaft wahrgenommen wurden. Leider erkranke Ingrid schwer und 2021 musste der Chor von Ingrid für immer Abschied nehmen.

Doch wieder gab es am Horizont einen Sonnenstrahl. Vera Tamas sagte: "Ich mach's". Und so probt der Elstraer Frauenchor einmal im Monat im Sportlerheim. Auftritte gibt es nun fast keine mehr. Jedoch lässt es sich der Chor nicht nehmen, mindestens zweimal im Jahr im Pflegeheim Elstra einen musikalischen Gruß zu überbringen.

Am 04. Oktober 2025 feierten die Frauen des Chores mit ihren Angehörigen und Gästen ihr 50jähriges Bestehen. Wie? Natürlich mit einem kleinen Programm, bestehend aus den beliebtesten Liedern. Die Generalprobe war, nun ja wie es halt bei Genaralproben ist, noch nicht optimal, aber zum Auftritt klappte alles perfekt. So wie es sich gehört.

Leider geht es dem Elstraer Frauenchor wie vielen anderen Traditionsvereinen. Es fehlt am Nachwuchs. Das ist sehr schade, beeinträchtigt jedoch nicht die Sangesfreude. Und so hört man einmal im Monat im Sportlerheim, wie sich die Sängerinnen einsingen und je nach Anlass und Jahreszeit die schönsten Lieder mit immer noch glasklaren Stimmen gesungen werden.

rgendwann im Jahr 1975 reifte bei den Frauen des DFD Elstra(Demokratischer Frauenbund Deutschlands) der Gedanke, doch wieder einen Chor zu gründen.

12 Frauen aus Elstra und Umgebung, die Freude am Singen hatten, fanden sich aus ammen und der damalige Musiklehrer Arno König erklärte sich bereit, den Chor zu leiten.

Langsam wurden wir bekannt und hatten auch außerhalb von Elstra zu Feierlichkeiten und Jubiläen Auftritte.

Wir nahmen an Chorwettbewerben teil und erhielten die Einstufung "Mittelstufe sehr gut". Das machte uns stolz.

Unser Chorleiter Arno König rief im Jahre 1984 das Bergsingen am Nehwarzenberg ins Leben, welches 2008 nun schon zum 24.Mal Mattlfindet. Manchmal sangen bis zu 11 Chöre. Nun hat es sich auf 6 Chöre eingependelt und diese kommen aus allen Himmelsrichtungen, Zittau, Sebnitz, Bautzen, Kamenz, Rammenau dem sorbischen Gebiet usw. Jedes Jahr bekommen wir viele Anfragen.



## Gründung 1975

#### Erinnerungen von Liane Mierisch

Als ehemalige Chorsängerin des Lehrerbildungsinstitutes trat ich nach Beginn meiner Lehrertätigkeit in Elstra in den gemischten Chor unter der Leitung von Rudolf Lampert ein.

Herr Lampert verzog bald nach Kamenz, der Chor zerfiel, doch die Erlebnisse waren nicht vergessen.

Eines Tages besuchte mich meine Nachbarin Margot Micklich wieder einmal in meinem Büro. Sie erzählte, was sie vor damals fast 20 Jahren bei einem Chorauftritt zum Bauerntag in Görlitz nach dem Singen der Maiskandate erlebt hatte.

Schwester Ilse war in den Grenzbereich geraten, eine unvergessene Begebenheit.

In mir erwachte der Wunsch nach einer Singegemeinschaft. Ich erlebte damals auch, wie viel Freude unseren Männern das Spielen in der Elstraer Blaskapelle machte.

Ich sagte zu Margot: "Wir müssten wieder einen Chor haben."
Die Sänger von damals gab es noch, aber keinen Chorleiter.
Ich hatte zwar in meiner Lehrertätigkeit auch Musikunterricht erteilt, konnte aber nicht Klavier spielen, was für einen Chorleiter notwendig ist.

Margot, von meiner Idee begeistert, eilte sofort zu Phillipp Liesbeth in deren Konsumladen und besprach mit ihr die Sache.
Liesbeth war auch eine ehemalige Sängerin. Als Vorsitzende der DFD-Ortsgruppe trug sie die Idee in ihrem Vorstand vor mit dem Ergebnis, dass Henne Erna den Auftrag bekam, den Lehrer Arno König als Chorleiter zu werben, sie war mit ihm verwandt. Arno König sagte tatsächlich nach einigem Zögern zu. Dann sorgte Margot Micklich hauptsächlich für die Werbung der Sänger. So kam es zur Gründung unseres Chores.

Elstra, Januar 2010

Autoren: Helga Putzke und Martina Höhn